

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zätten die Bayern in der erreichten Linie haltgemacht, und hätte die Oberste Seeresleitung, mit aller Entschlossenheit nun zu dem strategischen Grundgedanken zurückkehrend, ihnen alle entbehrlichen Kräfte mit größter Schnelligkeit entzogen, um sie in den Norden zu werfen — vielleicht stünde die Schlacht in Lothringen heute noch als jubelnder Sieg am Anfange einer raschen Kriegsentcheidung.

Aber es kommt anders.

Inzwischen ist die Riesenschlacht im Norden zu einer Entwicklung gelangt, die alle Ereignisse an anderen Fronten verblässen läßt. Das Schicksal will es, daß sich die deutsche Seeresleitung erst jetzt auf ihr Glaubensbekenntnis besinnt.

„Macht mir den rechten Flügel stark!“ dringt Schlieffens Stimme aus dem Grabe.

Auf den Straßen Belgiens drängen sich die deutschen Marschkolonnen in südwestlicher und südlicher Richtung. Die riesige Schwenkung um den Drehpunkt Metz ist im vollen Gange. Fächerförmig ziehen sich die Armeen im Vorwärtsschreiten auseinander.

Augusthitze sengt herab. Die schweren Tornister drücken. Staub von morgens bis abends, Schweiß ohne Ende. Dann rauschen Regengüsse nieder und durchnässen die Marschierenden bis auf die Haut. Die Bevölkerung ist feindselig und heimtückisch. Es gibt kein Rasten und kein Ruhen. Marschieren, marschieren, marschieren.

Schon am 20. August besetzt die 1. Armee Brüssel und trifft ohne Aufenthalt, hart südwestlich einschwenkend, bei Mons, einer glühenden Sturmwolke gleich, auf die Engländer des Marschalls French. Am 23. August, drei Tage, nachdem die Armee Brüssel überrannt, erfolgt der Zusammenprall und schleudert die Engländer in erstem Anlauf auf Le Cateau und Solesmes zurück.

Ein schwaches Beobachtungskorps ist von der Obersten Seeresleitung abgezweigt worden, um Hand und Auge auf Antwerpen zu halten. Es ist noch nicht an der Zeit, einen Schlag gegen die Festung zu führen, die man die stärkste der Welt nennt.

Die 2. Armee unter dem Generalobersten von Bülow, fast südlich eingeschwenkt, rückt gegen die Sambre westwärts Namur.

Südlich Namur steht die 3. Armee des Generalobersten von Sausen im Frontalangriff auf die Linie Dinant—Givet.

Zwei Tage lang wird bei Charleroi gekämpft. Die beiden deutschen Armeen, die 2. und die 3., in allzu loser Verbindung mit der Obersten Seeresleitung, verpassen einen großen Augenblick. Gleichwohl wird General Lanrezac mit der 5. französischen Armee geschlagen und muß in Richtung auf St. Quentin weichen. Südwestlich zurückgehend, läßt er eine gefährliche Lücke zwischen sich selbst und seinem rechten Nachbarn, der 4. französischen Armee, entstehen.